



## TEAM RONOUCHI



[Home](#)
[Team](#)
[Philosophie](#)
[Hall of Fame](#)
[Spendenziere](#)
[Hall of Sports](#)
[Fakten](#)
[Impressum/Kontakt](#)

### Arusha / Tansania - Unterstützung Tierheim und die Twiga Vision Foundation / Mai 2018

Katharina Heflik war im März / April diesen Jahres wieder für einen freiwilligen Arbeitseinsatz in Arusha / Tansania. Durch diese glückliche Fügung konnte Sie unsere aus dem Fund 2017 für die Projekte in Tansania zur Verfügung gestellten Mittel direkt vor Ort zum Einsatz bringen. So konnten wir zur Anschaffung eines Rollstuhls für die Hündin Ajabu, deren Hinterbeine dauerhaft angewinkelt und nicht einsatzfähig sind, einen kleinen Beitrag leisten. Des Weiteren wurde das Tierheim beim Wiederaufbau eines Shelters unterstützt, der zuvor bei Starkregen weggespült wurde.



Zur Twiga Vision Foundation schreibt Katharina:

"Zum Twiga ...

- wir haben zwei große Wasserfilter für die Kinder gekauft, damit sie nicht das Grundwasser trinken müssen. Das ist vor allem im Hinblick auf Krankheiten wichtig, da es in Tansania immer wieder Choleraausbrüche gibt.
- wir haben 70 Teller gekauft. Da viele der Kinder zuhause keine warme Mahlzeit bekommen, wollte Deniphord anfangen, Mittagessen auszugeben. Bis jetzt gab es zwar für jedes Kind eine Tasse Porridge, was aber auf Dauer nicht allzu sättigend ist. Ohne Teller erlaubt die Regierung aber keine Essensausgabe, deshalb haben wir beschlossen, dieses Problem direkt aus der Welt zu schaffen und haben die Teller gekauft.
- zuletzt habe ich dann noch Geld für den Bau eines Fensters an das Projekt gegeben. Das ganze Gebäude der Twiga Vision Foundation ist noch sehr verbesserungswürdig und zwei der Klassenräume haben gar keine Fenster und Licht haben die Kinder nur, wenn die Tür weit offen steht. Die Freiwilligen hatten bereits drei Fenster durch andere Sponsoren finanziell gedeckt und nur das eine hat noch gefehlt.

Das Twiga Vision hat mir vor allem gezeigt, dass man auch durch "keinere Spenden" wie zum Beispiel die Teller, sehr viel in einem Projekt bewegen kann und dass man auch mit kleinen Dingen zum großen Ganzen beitragen kann."





## TEAM RONOUCHI



### Bericht zu den Hilfsaktivitäten auf Flores / Indonesien / Nelly und Franz Luettig / Mai 2018

Hallo Michael,

ganz herzliche Gruesse an Dich, Deine Frau und das ganze Team Ronouchi aus dem schoenen Flores. Hier beginnt jetzt die Trockenzeit, oder besser gesagt Staubzeit. Vor zwei Wochen hat es das letzte Mal hier geregnet. Es wird alles langsam trocken und es muss wieder, wie jedes Jahr, viel gegossen werden.

Nachstehend ein kurzer Bericht über die Verwendung Eurer Spendengelder. Ein paar Fotos von Roi und Ivo werde ich so schnell wie moeglich Dir zuschicken.

#### Schulpatenschaft Sumar

Aus Sumar ist leider ein etwas trauriges Kapitel geworden. Er ist schon sehr lange krank und geht zur Zeit auch noch wieder zur Schule. Was ohne Eure Unterstuetzung aus Sumar geworden waere und wie es jetzt mit ihm weitergehen wird, weiss ich nicht. Wir alle hoffen, dass Sumar wieder richtig gesund wird / ist und vielleicht doch noch die Schule (SMA = Gymnasium) erfolgreich beenden kann. Grosse Hoffnung habe ich jedoch nicht mehr, denn Sumar ist schon zu alt, um weiter zum Gymnasium gehen zu koennen. Durch unseren sehr guten Kontakt zur Schule und den sehr guten Leistungen von Sumar hat die Schule eine Ausnahme gemacht, den Schulbesuch zu erlauben. Fuer den weiteren Schulbesuch muss jedoch auch sein Vater die Zustimmung geben und das ist mehr als fraglich. Er moechte, dass wir Sumar nicht weiter unterstuetzen und moechte am liebsten, dass wir ein anderes Kind von ihm unterstuetzen. Einen Teil des Schulgeldes fuer Sumar haben wir im letzten Jahr, ich hoffe, ihr seid damit einverstanden gewesen, fuer Sumars Krankheit ca. 180,- Euro ausgegeben (Krankenhaus und Medizin). Wir haben noch an Schulgeld fuer Sumar 739.000 Rp zur Verfuegung.

Im Anschluss dieses Berichts moechte ich einen Vorschlag ueber die Verwendung Eurer grosszuegigen Spende von 350,- EURO.

#### Kleinkredite

Wir haben zur Zeit noch drei Personen einen Kleinkredit gewaehrt. Die Rueckzahlungen laufen, bis auf Kleinkredit an Frau Since (Krankheitsbedingt) mit Verspaetungen, problemlos.

Die letzte Rate des im Juni 2017 an Frau Vin gewaehrten Kredits wurde im April 2018 zurueck gezahlt. Wir hatten ihr ein Darlehn von 5.000.000 Rp fuer ihre weitere Ausbildung zur Bibliothekarin gewaehrt.

Der an Frau Omia Nona Tarendra gewaehrte Kleinkredit fuer Landerwerb (Anbau Gemuese etc.) von 6.850.000 Rp, ca. 455,- € ist zurueckgezahlt. Die letzte Rate von 90.000 Rp, wurde im September 2016 zurueckgezahlt. Im Oktober 2016 haben wir Frau Omia Nona Tarendra ein neues Darlehn in Hoehe von 4.000.000 Rp, ca. 270,- € fuer die Grundersteinlegung / Fundament eines kleinen Hauses gewaehrt. Die letzte Rate dieses Darlehn wurde von ihr im Dezember 2017 bezahlt.

Die letzte Rate des Anfang Januar 2015 an Frau Giga gewaehrten Kleinkredits in Hoehe von 3.000.000 Rp, zum Kauf eines Mofas wurde jetzt im April 2018 zurueckgezahlt. Hier gab es eine krankheitsbedingte Verzaeigerung der Rueckzahlung.

Der im Maerz 2015 an Frau Since gewaehrte Kleinkredit fuer die Pacht von Land zum Anbau von Gemuese etc. ueber 1.500.000 Rp, wurde komplett zurueckgezahlt. Wir haben Frau Since einen neuen Kleinkredit in Hoehe von 3.000.000 Rp, fuer die Einrichtung eines Kiosk gewaehrt. Die monatliche Rueckzahlung erfolgte zunaechst ohne Probleme. Krankheitsbedingt gibt es im Moment mit der Rueckzahlung noch Probleme. Aber ich bin sicher, dass die restlichen 2.000.000 Rp noch in diesem / naechsten Jahr in kleinen Betraegen zurueck gezahlt werden.

Der im Maerz 2016 an Frau Susi Mayanti gezahlte Kleinkredit ueber 2.000.000 Rp, ca. 140,- € fuer ein Studium wurde von ihr komplett zurueckgezahlt. Der im Anschluss vergebene Kredit in Hoehe von 2.000.000 Rp, wurde mit der letzten Rate im November 2017 zurueckgezahlt.

Im April 2016 erfolgte die Vergabe eines Kleinkredits ueber 2.000.000 Rp, ca. 140,- € fuer die Erweiterung eines Kiosk an Frau Roi. Dieses Darlehn wurde, ebenfalls ein Anschlussdarlehn ueber 1.500.000 Rp, mit Rate vom 17.09.2017 komplett zurueckgezahlt. Frau Roi hat sich mittlerweile einen richtig schoenen kleinen Kiosk aufgebaut und es taellt ihr jetzt viel leichter das Schulgeld fuer ihre beiden Kinder (SD = Grundschule Ki Vi, und SMA = Gymnasium Ki, I) zu bezahlen. Um etwas grossere Mengen einzukaufen und dadurch einen besseren Preis zu erzielen bat uns Frau Roi im Oktober 2017 um einen neuen Kredit in Hoehe von 2.500.000 Rp, ca. 160,- Euro, den wir ihr gerne zugesagt und auch gewaehrt haben. Die monatlichen Rueckzahlungen in Hoehe von 250.000 Rp erfolgen puenktlich. Das Darlehn ist in 4 Monaten zurueckgezahlt.



Frau Roi mit einem Kunden in ihrem Kiosk

Im Juli 2016 hatten wir Herrn Gen Pereira einen Kleinkredit ueber 1.500.000 Rp, ca. 105,- € fuer ein Studium gewaehrt. Das Darlehn wurde komplett zurueckgezahlt.

Im Oktober 2017 haben wir Herrn Ivo Lepi zum Kauf eines Kleinmotorrades einen Kredit in Hoehe von 10.000.000 Rp, gewaehrt, um zur Arbeit zu fahren und nicht Tag fuer Tag ein Motorradtaxi in Anspruch zu nehmen. Fuer diese eingesparten Kosten kann Ivo das Darlehn zurueck zahlen, was er auch monatlich in Hoehe von 1.000.000 Rp, puenktlich macht. Da er diese Summe nicht allein aufbringen kann, unterstuetzt ihn seine Mutter bei der Rueckzahlung. In drei Monaten ist das Darlehn zurueckgezahlt.



Ivo mit Motorrad

Jetzt noch ein Vorschlag fuer die Verwendung Eurer grosszuegigen Spende in Hoehe von 350,- Euro.

Koennte Sumar, wenn wieder richtig gesund und es vom Vater erlaubt wird, noch weiter zur Schule gehen, schlaege ich vor, 200,- Euro als Schulgeld zu verwenden. Diese Summe plus der Rest von 739.000 Rp, wuerde als Schulgeld fuer ein Jahr reichen.

Ist ein Schulbesuch fuer Sumar nicht mehr moeglich, dann mein folgender Vorschlag:

1. 150,- Euro wuerde ich gerne fuer weitere Kleinkredite zur Verfuegung stellen.
2. Die restlichen 200,- Euro fuer zwei Schulpatenschaften. Hierbei wuerde, nicht wie bei Sumar das ganze Schulgeld uebernommen, sondern es wird nur die Haelfte uebernommen, und die andere Haelfte fragen die Eltern. So handhaben wir das bei 20 von 22 uebernommenen Patenschaften. Das hat den Vorteil, dass auch die Eltern in die Pflicht genommen werden, die Kinder Respekt gegenueber den Eltern haben und nicht sagen koennen, ihr habt ja nichts fuer meine Schulbildung getan. Noch eins ist ebenfalls wichtig, wir koennen dann zwei Kindern, statt nur einem Kind helfen.

Ich werde immer wieder nach Unterstuetzung fuer Schulgeld von Familien gefragt. Die Auswahl wird fast immer nach Ruecksprache mit Lehrern von den Kindern getroffen. Immer wieder kommen bekannte Lehrer auf mich zu und fragen, ob wir noch einer Familie mit der Bezahlung von Schulgeld helfen koennen; denn sonst, wenn die Eltern nicht zahlen koennen, muss das Kind die Schule verlassen. Es ist oft hart, nein sagen zu muessen, dass wir kein Geld fuer eine Unterstuetzung haben. Fast alle Patenschaften sind fuer bestimmte Kinder zweckgebunden.

Vielen lieben Dank von allen, die ihr durch Eure Spenden unterstuetzt.

Auch ein herzliches Dankeschoen von uns fuer Eure Unterstuetzung und ganz herzliche Gruesse an das ganze Team Ronouchi. Ohne Eure Unterstuetzung waere dies alles nicht moeglich gewesen.

Franz und Nelly



# TEAM RONOUCHI


[Home](#)
[Team](#)
[Philosophie](#)
[Hall of Fame](#)
[Spendenziele](#)
[Hall of Sports](#)
[Fakten](#)
[Impressum/Kontakt](#)

## Lucas's six month report / Baraa School in Arusha / Tansania - August 2018

Die iThemba Sponsorship Koordinatoren schreiben ...

"It's time for us to send you Lucas's six month report.

Lucas is working hard at his studies. He has a national examination this year.

...

All the best

iThemba Sponsorship Coordinator"



## We asked Lucas

### How is your home life and your family?

At home everything is fine. I am happy. My mother is working on her small business of barbeque maize at the moment for a living. I get breakfast and an evening meal but not everyday. I get food at school every day as well.

### How is school?

This year I am in standard four. I enjoy school. I like my teachers. Mathematics, Civics, Geography, English and History are my favorite subjects. I have a national examination at the end of this year which will allow me to move to standard five. The best thing at school is studying and the environment. I like playing football during my extra curricular time. I attend remedial classes after school from Monday to Friday to prepare my self for my examination.

### Is there something you would like to say to your sponsor

How are you and your family? I got a new school uniform, exercise books, pens, pencils, erasers, and sharpeners. I like to get new things. I would like to meet with you again. I miss you a lot Katharina. Thank you for your support.


**ESEL-INITIATIVE**

Gemeinnütziger Verein zur Förderung alleinerziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e.V.

Das Projekt

Der Verein

Der Vorstand

Kontakt

Vor Ort

Partner

Auf Tour

Aktuelles

Helfen!

Ideen

## Reisebericht Nepal – Oktober 2018

von Stefanie Christmann

 Die Vorsitzende der Esel-Initiative, Stefanie Christmann, war im September/Oktober 2018 in Nepal, um das Projekt in Upper Mustang zu prüfen. Sie hat die Klimaschädlichkeit des Fluges über eine Abgabe an [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de) gemildert und die Reisekosten gespendet.

Fu. D. hat ihr ganzes Leben verändert. Die unverheiratete Mutter, die 2007 als eine der ersten eine Kuh erhielt, hat inzwischen drei Kühe und zwei weibliche Kälber. Zwei männliche Kälber hat sie für 14.000 Rupien abgegeben (1 Euro = 135 Rupien). Manchmal verkauft sie Butter, aber meist nur Tschurpi (Hartkäse), „denn für meine Großmutter – sie ist 85 Jahre alt – ist Butter inzwischen ihr wichtigstes Nahrungsmittel. Das soll sie haben. Ich bekomme für den Verkauf von Tschurpi ca. 6.000 Rupien im Jahr, das reicht mir.“ Mit dem Gewächshaus erwirtschaftet sie im Jahr das Zehnfache: 60.000 Rupien – das entspricht 120 Tagen als Tagelöhnerin (500 Rupien pro Tag für einen Knochenjob) – obwohl sie nur 70% der Ernte gegen Bargeld verkauft. 30% sind für Eigenverbrauch und Tauschhandel (Seife, Salz, Fleisch, Nachbarschaftshilfe etc.). Ihr Gewächshaus ist 8,60 x 6 m groß (die Größe bestimmt jede Mutter selbst, da sich das nach der Größe des jeweiligen Feldes richten muss). Die Großmutter hatte ihr das Land für das Gewächshaus geschenkt. Sie wird ihr auch ihr Haus hinterlassen.

Betrifft man das Gewächshaus, empfangen einen feuchte Hitze wie in einer Sauna und ein Mosaik von Pflanzen: Chili, Bohnen, Gurken, Sark (eine Art Spinat oder Mangold), Tomaten, Rote Bete, Koriander, kleine Flächen, (0,30 m x 0,30 m), in denen sie Kohl und Blumenkohl ausgesät hat und teilweise schon Setzlinge wachsen. Das Gewächshaus ist rund ums Jahr bepflanzt, so dass Fu jeden Tag ernten kann. „Wir essen jetzt jeden Tag Gemüse – und so vielerlei! Gemüse, das wir früher nicht mal kannten. Früher gab es vom Frühjahr bis zum Herbst höchstens einmal die Woche Sark, aber auch das nicht immer. Im Winter gab es gar kein Gemüse. Jetzt baue ich im Winter Sark an und verkaufe es für 15-17.000 Rupien allein im Winter. Im März/April säe ich Tomaten und Gurken und ziehe Kohl. Für den Verkauf sind die Touristenmonate am besten, Frühjahr bis in den Sommer und dann ab September bis Ende Oktober. In den Monaten kommen die Köche der Gasthäuser, die kaufen sehr viel. Mein bestes Gemüse ist Rote Bete. Für so eine kleine Knolle (etwas größer als ein Tischtennisball) bekomme ich 250 Rupien!“ Fu zieht im Gewächshaus auch selbst Samen, „denn dieses Jahr war die Qualität der Samen, die wir gekauft haben, so schlecht!“ Das ist eine Klage, die ich in allen Dörfern über den Samen von 2018 gehört habe. Viele Mütter ziehen jetzt selbst Samen. Fu macht außerdem noch Tagelöhnerdienste, denn sie hat vor 9 Jahren erneut eine Tochter bekommen. „Sie soll eine sehr gute Schulbildung haben, deshalb geht sie nicht in die staatliche Schule hier in Lo Mantang, sondern auf eine private Schule in Jomsom, obwohl ich dafür im Monat 10.000 Rupien zahlen muss. Den restlichen Betrag zahlt ein Sponsor“ (Stiftung aus der Schweiz, S.C.).



Fu erzielt das beste Einkommen mit Rote Bete.

### Die Vielfalt in den Gewächshäusern



Tschörten G. ist eine Meisterin der Mosaikbepflanzung.

Nur wenige Mütter haben lediglich zwei bis drei verschiedene Pflanzen im Gewächshaus, z.B. Tomaten und Gurken (oder bei den Großmüttern: Weißkohl und Blumenkohl). Die meisten Frauen haben 10-12 verschiedene Gemüsearten gleichzeitig und auch verschiedene Stadien, z.B. Salat zum Ernten und frisch ausgesät. Normalerweise nutzen sie den Dung ihrer Kühe, aber für die kleinen Aussaatflecken sammeln sie Ziegenperlen. Insgesamt habe ich gesehen: verschiedene Tomatenarten, Gurken, dreierlei Arten Sark, Möhren, Auberginen, dreierlei Bohnen, Zucchini, Paprika, Koreander (Koreander hatte nahezu jede Mutter), Minze, verschiedene Medizinalpflanzen, Weißkohl, Blumenkohl, Broccoli, Salat, Chili, Rote Bete, Zwiebel, einheimische Gewürzkräuter, 2 Weintraubenstöcke und kleine Apfelbäume. Die Apfelbäume hatte jemand der Großmutter Dolma T. im Winter mitgebracht. Ihr Gewächshaus war der einzige Ort, an dem sie die

winzigsten Bäumchen einpflanzen und durch den harten Winter von Chössar bringen konnte. Diesen Herbst will Dolma sie auspflanzen. Apfelbäume sind ein sehr gutes Geschäft in Upper Mustang. Auch die Preise für Gemüse sind hoch: Für 1 kg Stangenbohnen erhalten die Mütter 200-300 Rupien, für 1 kg Tomaten 180-220, 1 kg Sark 80-100, 1 kg Cherrytomaten 200-250 Rupien und eine einzelne Gurke

mittlerer Größe bringt 150 Rupien. „Die Cherrytomaten verkaufe ich an ein Gästehaus in Lo Mantang, alles andere hier in Chössar“, sagt Passang G., eine Witwe, die nach wie vor zwei ihrer vier Kinder im Haus hat. Sie gehen beide noch zur Schule. Tschörten G. nutzt das Gewächshaus sogar zeitweise, um dünne Fleischstreifen zu trocknen.

Die Mütter erfinden diverse Konstruktionen, um die Tomaten- und Gurkenstauden hochzubinden: dünne Streifen von alten Gebetschals sieht man sehr häufig, manchmal Kordel. Passang, eine sehr gute Weberin, hatte aus dünnen Ästen ein horizontal schwebendes Gitternetz geflochten, das am Dachbalken befestigt war. Die Mütter verkaufen an Klöster, Gästehäuser und andere Dorfbewohner. Viele Gästehäuser schicken jemand, der ab Gewächshaus kauft, aber manche Mütter schleppen ihre Ernte auch selbst in andere Orte.

Ich habe in keinem einzigen Gewächshaus Schädlinge oder die Folgen von Schädlingsbefall gesehen, auch keinen Mehltau auf Gurken- oder Zucchinipflanzen.

Die Mütter berichten, dass das erste Jahr schwierig gewesen sei, sie hätten plötzlich Gemüse angebaut, das sie überhaupt nicht kannten. Nicht alles hätte im ersten Jahr geklappt, aber inzwischen hätten sie Erfahrung.

Die Gewächshäuser sind eine ideale Ergänzung zur Feldproduktion: Wintergerste oder Winterweizen und danach Kartoffeln, Buchweizen oder manchmal eine Pflanze, die aussieht wie Mais, aber keine Kolben bildet und als Futter für Kühe angebaut wird. Gemüse gibt es auf den Feldern nicht, höchstens in winzigen Hausgärten.

Die meisten Mütter nutzen 20-30% der Gewächshausproduktion für Eigenverbrauch und Tauschhandel und den weitaus größeren Teil für Verkauf gegen Bares.

### Veränderungen in Upper Mustang

Upper Mustang verändert sich rapide, der Strassenbau (Trassen von immenser Breite) nimmt immer mehr zu und versandelt die Landschaft. Selbst Stupas und andere religiöse Bauwerke werden zerstört. Oft entscheiden die Planer nach dem Baggern und Planieren wieder anders, so dass viel mehr Trassen vorhanden sind als aus Sicht von Dorfbewohnern nötig wären. Die Zahl der Touristen steigt stark an, viele oder sogar die meisten fahren die ganze Strecke mit dem Jeep. Für Trekker werden jetzt ansatzweise attraktivere Pfade als Alternative zur Autotrasse angelegt. Manche allein erziehende Mütter hoffen, nicht nur mit dem Gewächshaus, sondern auch durch die Vermietung von Zimmern am Tourismuseinkommen teilzuhaben.



Karsang A. und ihr Gästehaus.

Putak (nördlicher Teil von Lower Mustang) liegt an einer solchen Ausweichstrecke für Trekker zwischen Muktinath und Jomsom. Die Witwe Karsang A. war selbst bis zur 8. Klasse in der Schule und ist sehr intelligent. Auch beide Töchter haben inzwischen die Klasse 8 beendet. Karsang hatte schon beim vorletzten Besuch 2011 ein Bhatti (Garküche für Einheimische) in Betrieb. 2017 hat sie auf dem Boden von Haus und Bhatti ein Restaurant gebaut mit zusätzlichen Räumen, einige sind schon bereit für Touristen. Karsang hat sich mehreren Sparklubs angeschlossen und

insgesamt 200.000 Rupien Kredit aufgenommen. Sie muss alle sechs Monate 5.000 Rupien zurückzahlen. Die Kuh, die wir 2008 vergeben haben, gibt immer noch Milch. Karsang hat fünf Kälber von ihr (zwei männlich, drei weiblich). Sie nutzt Milch und Butter in ihrem Restaurant und verkauft Tschurpi für 15.000 Rupien im Jahr. Die jüngere Tochter ist bei ihr in Putak, die ältere lebt in Kathmandu und hat einen Laden in einem Hostel aufgemacht. Manchmal hilft ihr diese Tochter bei der Abzahlung des Kredits.

Auch Yangdzin G. aus Gilling hofft auf Tourismus. Die unverheiratete Mutter von zwei Kindern wohnte, seit sie wegen ihrer ersten Schwangerschaft bei den Eltern ausziehen musste, unter sehr schwierigen Umständen mit häufigem Regen- und Schneeeintritt in ihr kleines Zimmer. Beim Erdbeben 2015 stürzte das ganze Haus ein. Yangdzin konnte mit Hilfe von Nachbarn ihre Möbel, das Kochgeschirr, Decken und Vorräte aus den Trümmern retten. Die Dorfgemeinschaft hat ihr danach ungenutztes Land etwas außerhalb des Orts gegeben, und sie hat sich dort ein Haus mit mehreren Zimmern gebaut. Sie hat für den Hausbau einen Kredit von 80.000 Rupien bei Sparklubs aufgenommen und muss pro Jahr 10.000 Rupien zurückzahlen. Sie nutzt bisher nur ein Zimmer als Schlaf- und Wohnraum. Sie verkauft dort auch Tee und lokales Bier an Einheimische. Das Haus liegt an einer Ausweichstrecke für Mustang Reisende, die zu Fuß gehen. Yangdzin hofft, dass sie später die anderen Räume als Teestube für Trekker nutzen kann. Sie hat inzwischen zwei Kühe und zwei männliche Kälber. Yangdzin war es 2008 sehr wichtig, dass ihre Kinder zur Schule gehen. Ihr Sohn ist inzwischen in ein Kloster eingetreten, die Tochter ist in Klasse 12 in Kathmandu (mit Sponsor), aber Yangdzin trägt jedes Jahr 10-12.000 Rupien bei.

In Chössar, das noch weiter nördlich als Lo Mantang liegt, hofft eine Mutter, Dawa T., irgendwann einige Zimmer ihres neugebauten Hauses an Touristen zu vermieten. Die Witwe hatte ihr Haus durch Regen und den darauf folgenden Schlammrutsch verloren. Viele Dorfbewohner halfen beim Aufbau des neuen Hauses. Trotzdem hat sie bei Sparklubs 200.000 Rupien Kredit aufgenommen und zahlt jedes Jahr 25.000 zurück. Ein



Die älteren Mütter wie Tashi A., die für eine erwachsene sehr behinderte Tochter sorgt, und die Großmütter haben weniger Vielfalt, zwei Gemüse (hier Kohl und Sark), etwas Koreander zum Würzen und Senf, um Samen zu ziehen.



Dawas neues Haus ist geräumig..

Sohn ist noch bei ihr, er geht in die 8. Klasse der staatlichen Schule in Chössar, ein Kind ist im Kloster. Sie verkauft im Jahr Gemüse für 25.000 Rupien, das ist gerade der Betrag, den sie für den Kredit benötigt. Außerdem macht sie Tagelöhnerarbeit im weiten Umkreis.

### Kühe und Kälber



**Um alle zehn Tiere komplett und schön aufs Bild zu bekommen, hätten wir Winterfutter opfern müssen, das wollte Stefanie nicht.**



**...drinnen aber noch sehr einfach. Sie will jetzt nach und nach ausbauen.**

Manche Mütter haben inzwischen eine ganze Herde. Spitzenreiterin war die Witwe Tschenchen G. mit fünf Kühen (und der von uns erhaltenen Kuh, die nur noch ihr Gnadenbrot bekommt) und 4 Kälbern (drei männlich, eins weiblich). In der Zwischenzeit hat sie außerdem zwei männliche Kälber verkauft, für je 15.000 Rupien. Mit Butter verdient sie ca. 15.000 Rupien im Jahr. Sie hat sehr viel Heu gesammelt,

um ihre Herde gut über den Winter zu bringen.

Auch Yangdu G. aus Namgyal hat inzwischen fünf Kühe, aber „nur“ ein fast erwachsenes männliches Kalb und zwei junge weibliche Kälber. Sie verdient pro Jahr 15-20.000 Rupien mit Milchprodukten. Sie verkauft Gemüse aus dem Gewächshaus für 50.000 Rupien im Jahr. Tomaten, Bohnen und Zucchini seien ihre besten Gemüsearten. Yangdu zahlt selbst monatlich 6.000 Rupien für die Schule ihrer Tochter, die 13 Jahre alt ist und in Jomsom die private Schule besucht. Yangdu wohnt noch bei ihrer Mutter, wird das Zimmer aber verlieren, wenn ihr Bruder erbt. Manche allein erziehenden Mütter profitieren davon, dass die Geschwister abwandern – so erben sie am Ende doch etwas Land oder das Haus, sei es von den Eltern oder von der Großmutter, für die sie sorgen, einer Tante oder anderen Verwandten. Aber nicht alle haben dieses Glück.

Zur Miete wohnen kann sehr teuer werden. Die unverheiratete Dawa P. aus Lo Mantang wohnt mit ihrem 15jährigen Sohn zur Miete – 30.000 Rupien muss sie in bar bezahlen. Früher, als ihr Vermieter noch im Haus wohnte, konnte sie die Miete auf den Feldern, mit Schneeschippen, Waschen etc. abarbeiten. Aber jetzt muss sie 60 Tagelöhnerdienste machen, allein um die Miete zahlen zu können. Ihr Sohn ist in der 8. Klasse. Er soll danach weiter lernen – in Pokhara, und sie wird dafür Schulgeld aufbringen müssen. Im Moment verdient sie mit dem Gewächshaus 35-40.000 Rupien, sie hat eine Kuh und zwei Kälber, aber kein Land außer dem, auf dem das Gewächshaus steht. Sie muss daher sehr viel mehr Lebensmittel kaufen als Witwen, die mit der Ernte ihrer Felder vier bis sechs Monate oder sogar das ganze Jahr bestreiten können. Sie hofft darauf, dass die Weinstöcke Trauben bringen, denn damit wäre sie die einzige in Upper Mustang, die solche Früchte verkaufen könnte. Ihre Tochter ist inzwischen Lehrerin in Lo Mantang – ein enormer Aufstieg für eine Tochter einer unverheirateten Mutter.



**Dawa P. hofft darauf, dass ihre Weinstöcke Trauben ansetzen.**

### Mütter und Töchter

Damals, als die Mütter die Kühe erhielten, machten wir zur Bedingung, dass alle Kinder zur Schule gehen sollten. Inzwischen haben die meisten Kinder von einst die Dorfschulen (oft bis Klasse 5, manchmal bis Klasse 8 oder 10) absolviert, viele gehen auf weiterführende Internatsschulen. Selbst wenn das Schulgeld und der Aufenthalt größtenteils von Stiftungen gesponsert werden, müssen manche Mütter monatlich sehr viel Geld zuzahlen. Die unverheiratete Jütin G. z.B. muss im Monat 5.000 Rupien beitragen, Yangdzin G. aus Lo Mantang sogar 15.000 Rupien pro Monat. Ihr Sohn geht in Kathmandu zur Schule. Yangdzin arbeitet als Reinigungsfrau bei der lokalen Verwaltung und verdient dort 16.000 Rupien im Monat. Sie nutzt 20% der Ernte im Gewächshaus für Eigenverbrauch und Tauschhandel und erzielt mit der übrigen Ernte 50.000 Rupien im Jahr. Von diesem Einkommen leben sie selbst und ihre Großmutter, für die sie sorgt. „Ich habe das Gewächshaus zur rechten Zeit erhalten, denn so kann ich mit meinem Gehalt meinem Sohn eine gute Schule ermöglichen.“ Außerdem arbeitet sie manchmal als Tagelöhnerin.



**Tsiring versorgt heute ihre kranke Mutter und will ihr Leben lang als Nonne Armen helfen.**



Mehrfach habe ich Töchter in Vertretung einer kranken oder abwesenden Mutter getroffen und zum ersten Mal seit 1995 (als wir die Esel-Initiative gründeten) einzelne Gespräche komplett in Englisch ohne Übersetzerin geführt. Laxmi brauchte dann nur zuzuhören. Die jungen Frauen sprachen gutes Englisch, sie äußerten sich freier als die meisten Mütter und waren voller Hoffnung auf die Zukunft. Laxmi und ich hatten beide den Eindruck: Diese jungen Frauen stehen für eine ganz neue, andere Generation, eine Generation mit sehr offenen Augen und Herzen für andere, selbstbewusster als ihre Mütter, teilnehmend und hilfsbereit.

**Dossilamos neues Haus.**

Tsiring J. aus Tsarang ist die Tochter einer unverheirateten Mutter, die 2007 eine Kuh erhielt. Tsiring lebt im Kloster von Tsarang, kann aber für ihre inzwischen kranke Mutter sorgen. Tsiring: „Ich bin sehr gerne im Kloster und will mein ganzes Leben lang dort bleiben. Man ist im Kloster sehr frei, man braucht sich nicht um seine eigenen Bedürfnisse zu kümmern, man bekommt eine Ausbildung, Essen und ein Bett, man kann sich voll darauf konzentrieren, zu lernen und anderen zu helfen. Mein Lebensstraum ist es, ein Haus für Arme zu eröffnen und sie dort zu unterrichten.“ In jedem der vier bisherigen Reiseberichte aus Upper Dolpa (Annapurnaregion) habe ich über Dossilamo G. aus Chössar berichtet. Dossilamo ist eine unverheiratete Mutter von drei Kindern, sie lebte am längsten in einer Felshöhle, in einer sehr nassen, weil dort im Frühjahr das Schmelzwasser eindringt. Niemand in Chössar war in einer so schwierigen Lage wie sie. Sie erhielt 2007 eine Kuh, die sie nach wie vor hat, sie hat auch ein Kalb. Da ihre Familie ihr kein Land gab, konnte sie kein Gewächshaus bekommen. In den Monaten ohne Feldarbeit geht sie mit Kleidern und Bergkräutern beladen in der weit entfernten Manaslu-Region von Dorf zu Dorf und verkauft von Tür zu Tür. 2014 hatte sie begonnen, sich in Chössar selbst ein Haus zu bauen. Das Haus ist inzwischen fertig und bezogen. Eins ihrer drei Kinder ist in der 6. Klasse der staatlichen Schule in Chössar, ein Sohn ist in Klasse 11 in Pokhara, dafür muss Dossilamo pro Monat 3.500 Rupien zahlen. Zusätzlich hat Dossilamo für ihre älteste Tochter 12 Jahre lang jeden Monat 3.500 Rupien Schulgeld gezahlt – plus Kleidung, zweimal im Jahr Reisegeld für Besuche bei der Mutter und Taschengeld/Schulbedarf für beide bzw. drei Kinder. Ihre älteste Tochter Phura kann sich gut an die vielen Jahre in der Felshöhle erinnern. Phura ist inzwischen 23, sie spricht fließend Englisch und ist seit vier Monaten Mathematiklehrerin in Lo Mantang (für Kinder im Vorschulalter und Primarschule/bis 5. Klasse).

Wenn Phura Ferien hat, geht sie mit ihrer Mutter über die Dörfer und hilft ihr beim Kleinhandel. Nach ihrer Zukunft gefragt, war ihr erster Wunsch: „Meine erste Priorität wird immer die Unterstützung meiner Mutter sein. Mein zweiter Wunsch wäre, den Bachelor in Erziehungswissenschaften zu machen, dann wieder Kinder aus den Bergdörfern hier zu unterrichten und in der Nähe meiner Mutter zu sein. Aber dafür bräuchte ich einen Sponsor.“ Phura weiß, dass die Esel-Initiative keinen Bachelor finanzieren kann, aber ich habe ihr versprochen, im Reisebericht von ihrem Wunsch zu berichten – in der Hoffnung, dass sich vielleicht ein/e Sponsor/In findet.



**Phura möchte gern ihren Bachelor machen und danach wieder Kinder aus Bergdörfern unterrichten.**

**Veränderte Situation auch für Hebammen**

Bei diesem Besuch habe ich nur eine unserer Hebammen getroffen, Kessang G. aus Thinkkar. Durch den Straßenbau gehen jetzt mehr Mütter zur Entbindung ins Krankenhaus. Auch Krankentransporte werden nicht mehr per Pferd, sondern per Jeep gemacht. Aber immer noch entbinden vor allem arme Mütter und solche, die schon mehrere Geburten geschafft haben, zu Hause. „Alle Geburten, die ich betreut habe, sind gut verlaufen, für Mutter und Kind. Einmal habe ich einer Mutter mit Blutungen vor der Geburt dringendst empfohlen, mit dem Helikopter nach Pokhara ins Krankenhaus zu fliegen. Die Mutter hat dadurch überlebt, aber für das Kind war es zu spät. Ein anderes Mal hatte ich bei einer Schwangeren mit sehr großem Bauch das Gefühl, zwei Köpfe zu spüren. Das ist hier in unserer Region sehr ungewöhnlich, und ich habe im Training gelernt, dass Zwillinge oft zu früh geboren werden und manchmal sogar einen Brutkasten brauchen. Auch dieser Mutter habe ich sehr empfohlen, frühzeitig nach Pokhara zu fahren und im Krankenhaus zu entbinden. Das hat sie auch gemacht. Es waren Zwillinge. Alle drei sind wohl auf, die Kinder sind jetzt schon so groß (zeigt ca. 90 cm, S.C.).“

Immer noch reitet Kessang alle zwei Monate in diverse Dörfer – Fuwa, Namgyal, Kimaling, Chungsung u.a. – und fragt, ob schwangere Frauen dort seien, um Vorsorgeuntersuchungen zu machen.

Inzwischen empfiehlt und vergibt sie im Auftrag der Regierung (aber unbezahlt) Mittel zur Familienplanung, sie prüft, wer zum Impfen in den Gesundheitsposten muss und wen sie selbst impfen kann. „Die Zahl der Schwangerschaften ist sehr zurückgegangen seit ich die Familienplanung propagiere“, sagt Kessang. „Insgesamt habe ich seit dem Training ca. 25 Geburten selbst betreut, aber die meisten waren in den ersten Jahren. Die Straße und die empfängnisverhütenden Mittel haben die Situation sehr verändert.“ Kessang arbeitet ehrenamtlich das ganze Jahr über und hilft auch bei Schnee und Eis. Der Gesundheitsposten in Kimaling ist nur 8-9 Monate im Jahr besetzt.



**Die Hebamme Kessang G. nahm sich trotz Erntearbeit Zeit, um uns von ihrer Arbeit zu berichten.**

**Unser Engagement in Upper Mustang**

Die Klöster und die Modernisierung in Upper Mustang haben dazu geführt, dass es kaum noch neue allein erziehende Mütter gibt. Manchmal kommt eine Witwe mit kleinen Kindern hier oder dort dazu, aber kaum noch unverheiratete Mütter in Folge von Polyandrie (nur der älteste Sohn darf heiraten, mit seiner Frau sind auch der oder die Brüder verheiratet, um so eine Aufspaltung des ohnehin kleinen Hauses und der wenigen Felder zu vermeiden). Wir wollen uns deshalb künftig auf die Regionen konzentrieren, in denen Polyandrie und in der Folge Mangel an Männern, die heiraten könnten, noch sehr verbreitet ist, also auf Bergregionen im Westen wie Dolpa und Mugu. Dort werden immer noch viele Frauen unverheiratete Mütter.

Stefanie bedankt sich für die vielen vielen Genesungswünsche, mit denen sie nicht gerechnet hatte, über die sie sich aber umso mehr gefreut hat.

[Impressum](#)

[Datenschutzerklärung](#)



# TEAM RONOUCHI



Home Team Philosophie Hall of Fame Spendeziele Hall of Sports Fakten Impressum/Kontakt

## Report from Lucas Kornel - November 2018 / Baraa School in Arusha / Tanzania

Die iThemba Sponsorship Koordinatoren schreiben ...

"It's time for us to send you Lucas's three month report. We have attached it to this mail.

Lucas is working hard at his studies. Lucas did also a loveley drawing for you. We have attached the picture to the emal as well. Have a look an enjoy it.

Thank you,

Mwajabu and Janeth.

iThemba Sponsorship Coordinator"

## Lucas Kornel



### How is you life at home:

My mother is still working on selling barbeque maize. I get evening meal but not everyday even breakfast sometimes not always. I get food everyday at school. I am happy. Thank you for your support.

### How are you enjoying school:

I enjoy at school. Studying, sports and our school environment are my favorite things at school. I have national examination end of this year which will allow me to join to standard five. Mathematics, Kiswahili, English and science are my favorite subjects. I like playing football during extra curricular time. I attend remedial classes after school from Monday to Friday to prepare for the national Examination which is next week.

### What are your dreams for the future:

My future dreams is to become a police man.

### Is there anything you would like to say to your sponsor:

How are you and your family? I went to a school trip to the National Park. I saw a lot of wild animals. It was good fun. I was happy to see wild animals, nice food and to be with my friends. Thank you for your support.



**iThemba**

www.baraaprimaryschool.com  
Nov 2018 baraasponsorship@gmail.com





Nachrichten aus Manila / Philippinen von Pater Leo und Freunde des Lebens e.V. im Advent 2018

Freunde des Lebens e.V.

**Worauf es ankommt...**  
 Der Planet braucht nicht noch mehr erfolgreiche Leute.  
 Der Planet braucht dringend mehr Friedensstifter,  
 Heiler, Aufbauer, Geschichtenerzähler und Liebende  
 aller Art.  
 Er braucht Menschen, die sich mit sich selbst wohl fühlen.  
 Er braucht Menschen mit Zivilcourage, die sich zusammenschließen,  
 um diese Welt bewohnbar und menschenwürdig zu machen.  
 Und diese Notwendigkeiten haben wenig zu tun mit dem,  
 was in unserer Gesellschaft als Erfolg definiert wird.



Dalai Lama

Köln, im Advent 2018

*Lieber Michael,*

Du gehörst zu den Menschen, die Liebe in die Welt tragen!  
 So möchten wir Dir von ganzem Herzen dafür danken, dass Du Dich zusammen mit uns für die  
 aufopferungsvolle und sehr fruchtbare Arbeit Pater Leos für arme und notleidende Menschen auf den  
 Philippinen einsetzt.

Wie Pater Leo in seinem Weihnachtsbrief berichtet, gehört zu seinen nächsten Zielen, Jugendlichen in  
 dem neu zu errichtenden "Pilgrims Square" geistliche Sinnggebung und sinnvolle  
 Betätigungsmöglichkeiten anzubieten.  
 Seine wichtige Arbeit möchten wir auch in diesem Jahr wieder mit einer Spende von insgesamt  
 mindestens 3.000 Euro unterstützen, die wir noch im Dezember überweisen wollen.

Somit wagen wir Dich auch in diesem Jahr wieder **um eine großzügige Spende** für die armen  
 Menschen auf den Philippinen **zu bitten, die wir ungekürzt weiterleiten werden.**  
 Für Deine Großzügigkeit und Treue danken wir Dir im Namen Pater Leos von Herzen!

*sehr bald selbstverständlich auch über Ihren Namen gehen*  
 Wir wünschen Dir eine inspirierende Advents- und Weihnachtszeit, und Gottes Segen für ein gutes,  
 erfüllendes neues Jahr 2019! Bitte bleibe uns treu!

Deine  
  
 Anja Görner (geb. Schmidt)

  
 Michael Görner

Freunde des Lebens e.V.  
 Blumenstraße 1  
 50670 Köln  
 Tel: 0221-30078656

Günter Schmidt Gedächtniskonto  
 Bank für Sozialwirtschaft AG Köln  
 IBAN: DE22 2509 0000 0005 4400  
 BIC: BFSWDE33XXX

Vorstand: Anja Görner (geb. Schmidt), Michael Görner  
 Ambergstr. Köln, VR 13895  
 FA-Konto-Mitglieds-Nr.: 2115965/1312

† Child is Born



San Arnold Shrine Parish Weihnachten  
 Meine lieben "Schmedfritzen", Freunde und Wohltäter:  
 Diese "Anrede" bringt Heimatluft in meine Philippinische  
 Heimat und damit auch die Weihnachtsstimmung aus der  
 schoenen Jugendzeit, und in diesem Geist wuensche ich uns  
 allen eine gesegnete Weihnacht und Frieden in den Herzen  
 aller Menschen.  
 Aber vor allem sollen diese Zeilen Dankeszellen sein. Denn ich  
 bin mir bewusst, dass viele Freunde auf Postgewartet haben .  
 Und ich bin mir auch bewusst, dass diese Zeilen zu spaet  
 kommen. Aber jeden Abend schicke ich Euch allen meinen  
 Abendsegens und auch bei meinen Messen und melnem  
 Rosenkranz seid ihr alle dabei. Und ich bin ganz sicher, dass  
 diese "Post" Euch allen Segen bringen wird.

Befor ich von Herausforderungen spreche, muss ich von Gottes Gnadensengen berichten, an dem ihr alle beteiligt  
 seid. Manchmal bin ich in die Luft gesprungen, wenn ich Eure grossen und kleinen Gaben erhielt. Ich habe keine  
 superreichen Freunde, aber Freunde mit einem Herzen fuer Menschen in Not. Und in diesem Sinn fuege ich noch  
 einmal die Dankeszeichen und Auszeichnungen bei, die uns alle beglueckewuenschen. Wir konnten unsere Kirche  
 in "San Agustin" einweihen, mit einem Exerzierthelm beginnen, auch konnten wir die schoenen Plaene fuer fuer  
 unseren "Pilgrims-Square" und den Bauplatz einweihen.

Und jetzt die Herausforderungen in diesem Jahr. Anfang dieses Jahres starb unser , man muss ihn "lieben"  
 Mitbruder nennen. P. Martin ist sein Name. Heute vor 40 Tagen starb unser Pastor, P. Ed. Er war Nierenkrank und  
 starb dann doch ploetlich. Gott hat uns einen hoehrfahrenen Missionar geschickt und einen jungenen  
 Priester, der auch zur gleichen Zeit ein Zahnarzt ist. Und ihr fragt natuerlich wie geht es Dir: Junger Mann, mit  
 Deinen 89 Jahren. Im vergangenen Jahr hatte ich einen Schlaganfall. Vor zwei Tagen lag ich 45 Minuten in fuer  
 einen "CT-Scan" in einer elektronischen "Tonne" und war fuer 12 Stunden "Atom-geladen". Jeden Tag geht es  
 um sechs um 5 Uhr aus dem Bett und um 6 Uhr habe ich meine Mess mit der Gemeinde. Manchmal sind dies  
 auch zwei Messen und Sonntags 3. Die Parole meines Lebens heisst: Gott ist die Liebe.

Mit meinem priesterlichen Segen, dankbar,

Euer P. Leo.  
*Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;  
 Ich bin ein Kind der Zeit, das ist die Wahrheit;*

 Auch die Jugend von  
 San Agustin und die ganze  
 Jugend aus unseren Pfarzellen  
 wuenschen frohe  
 Weihnachten.



Und nun zu einem Thema, das viele Freunde Interessierte. "Hast Du nicht auch  
 einige Auszeichnungen bekommen? Hier sind die wichtigsten Zeichen der  
 Wertschaetzung unserer Mission. Fuer mich persoendlich ist wertvoll was die  
 kleinen Leute sagen. Denn sie waren das Ziel unserer Sorge. Aber wenn ich den  
 "Catalogus" aufschlage, dann huepft mein Herz vor dankbarer Freude. In  
 meinen sechs Jahren als Praefekt konnte ich mehr als hundert Seminaristen  
 fuer das Noviziat vorbereiten und empfehlen, von denen mehr als hundert  
 Priester wurden.



Fuer die christliche Erleuehungsarbeit konnten wir den ersten comprehensiven  
 Katechismus, "Ang Aral Ni Kristo", in der Nationalisprache und Uebersetzung  
 herausgeben. Ein frueherer Seminarist und ein Philologe waren die Uebersetzer.  
 Die Hilfe wurde von den Katechisten und von Cardinal Sin sehr geschaezt. Das  
 Bundesverdienstkreuz war ein Zeichen der Wertschaetzung meiner Arbeit als  
 Kaplan fuer die deutsche Gemeinde. Ich hatte Unterricht and der deutschen  
 Auslandsschule und bereitete die Kinder auf die Sakramente vor. Auch wenn

